

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werththätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage die „Neue Welt“.

Nr. 200.

Mittwoch, den 11. December 1895.

6. Jahrgang.

## Der Zollkrieg mit Nordamerika.

Welchen Gefahren uns die agrarische Zoll- und sonstige Abperrungspolitik aussetzt, das zeigt das Gespenst eines Zollkrieges mit Nordamerika, das plötzlich drohend aufgestiegen ist in Folge der bekannten Volkshandlung, welche der Präsident Cleveland an die Volkvertretung der Vereinigten Staaten gerichtet hat. Der Präsident hat sich bitter beklagt über die Erschwerung der Einfuhr von amerikanischem Fleisch und amerikanischem Vieh nach Deutschland, Maßregeln, die allerdings wesentlich im Interesse eines geringen Bruchtheils der Bevölkerung, nämlich der Großgrundbesitzer, wirkend sind, während die ganze übrige Bevölkerung darunter zu leiden hat. Wenn es den Nordamerikanern gestattet wäre, Fleisch und Vieh einzuführen, so würden wir im Nu die geradezu gemeingefährlich hohen Fleischpreise los, die bei uns existieren. Wir werden als Nation, als Volk durch diese Bestimmungen gedrückt, welche den Großgrundbesitzern die Taschen füllen, in schäblicher Lebenshaltung dermaßen herabgedrückt, daß eine Erhebung der Gesundheit des ganzen Volkskörpers daraus entstehen muß. Dem Proletariat ist bei uns der Fleischgenuß, wo er ihm nicht ganz verweigert ist, so sehr erschwert, daß er sich mit den schlechtesten Stücken begnügen muß und dabei noch froh sein kann, wenn ihm die hinzugewogenen Knochen die Herstellung einer einigermaßen kräftigen Suppe ermöglichen. Ja, es ist bei uns schon so weit gekommen, daß auch Personen, resp. Familien mit mittlerem Einkommen sich im Fleischgenuß einschränken müssen, weil eben die Fleischwaaren zu sehr im Preise erporzelt sind. Wer hat bei uns früher, wenn er mit einem mäßigen Einkommen bedacht war, einen Kalbsbraten für einen besonderen Genuß gehalten? Damals konnte der Proletariat sich, wenn er nur einen mittleren Lohn hatte, immer noch ein tüchtiges Stück Fleisch auf den Tisch setzen lassen, denn jedes große Schiff brachte billiges Fleisch aus Nordamerika mit.

Die Steigerung der Fleischpreise wird auch dadurch zu einer stehenden Einrichtung gemacht, daß die Schlachters-Jahungen sich verpflichten, die Preise auf einer bestimmten Höhe, so lang als nur irgend möglich, zu halten. Man konnte die Wirkungen dieser Organisation am besten vor zwei Jahren während des großen Futtermangels beobachten. Damals wurde in manchen Provinzen auf dem Lande, wo man das Vieh aus Noth verkaufen mußte, das Fleisch spottbillig; wir erinnern uns, gelesen zu haben, daß an manchen ländlichen Orten Süddeutschlands das Pfund Kalbfleisch 20 bis 25 Pfennige kostete. Die Schlachters-Jahungen aber brachten 70 Pfennige, in den Städten den Preis auf 65 bis 70 Pfennige zu halten.

Dazu kommt, daß eine systematische Agitation im Gange ist, welche bezweckt, dem deutschen Consumenten das amerikanische Fleisch zu verfehlen. Erst sollte dasselbe meistens trichinos sein; als dann die Amerikaner ihre Fleischschau verbesserten, hieß es, in Nordamerika grassirten auch andere Seuchen, die das Fleisch des von ihnen be-

fallenen Viehes gesundheitsgefährlich machten, und gegenwärtig soll das Trichinien-Geißel bis bewirten. Der nordamerikanische Consul zu Mainz hat dieser Tage eine Erklärung veröffentlicht, welche die Grundlosigkeit der gegen amerikanisches Fleisch und Schmal herrschenden Vorurtheile darthut. Allein, man wird sich stellen, als glaubten diesen Dingen nicht. Die Agrarier, welche die Regierung zu den bisherigen Maßregeln gebrängt haben, sind da nicht zu befehlen, aus Gründen, die man leicht begreift. Zugegeben, daß in Nordamerika bei der Untersuchung des zu exportirenden Fleisches Manches nicht ordnungsgemäß zugegangen ist — aber bekommen wir denn im Zuland lauter Prima-Waare? Hat man denn noch nie gekostet, was namentlich die großen Wurst- und Fleisch-Fabriken in Deutschland selbst dem Publikum zumuthen, zu genießen? Haben wir nicht in Deutschland selbst Prozesse genug gegen einheimische Schlächter, die ihren Kunden verdorbene und gesundheitsgefährliche Nordamerikaner aufgebürgert haben?

Die Nordamerikaner haben bekanntlich durch eine Verordnung ihres Ackerbau-Ministeriums eine vollständig neue Organisation der Controle über das zu exportirende Rindfleisch geschaffen. Vom 1. Januar ab kann kein ununtersuchtes Rindfleisch mehr ausgeführt werden und alle Viehschäden werden hinfällig sein, die sich gegen die Fleischschau in Nordamerika richten. Bei uns in Deutschland kann man doch auch nicht mehr thun, als eine gewissenhafte Controle durchzuführen.

Die Regierung, die sich gegenüber den Agrariern so nachgiebig zeigt, wird sich auch in diesem Falle kaum entschließen können, Maßregeln zu beseitigen, welche die Agrarier nicht entbehren zu können behaupten und deren Verschwinden das bekannte fürchterliche Geschrei hervorrufen würde. So behalten wir die theuren Fleischpreise in Folge der Tiraden der Agrarier, daß das amerikanische Fleisch schlecht und gesundheitsgefährlich sei, während die Viehzucht bei uns nicht entfernt auf der Höhe steht, wie in Nordamerika. Wo sind denn bei uns die großen Mastställe, die Nordamerika hat und wo das Vieh nach neuen wissenschaftlich begründeten Methoden gezüchtet, wo die Rassenveredelung systematisch betrieben wird? Bei uns sieht die Viehzucht wie ein großer Theil des Ackerbaus fast noch auf derselben Stufe wie vor tausend Jahren!

Aber die hohen Fleischpreise sind es nicht allein, die wir den Agrariern verdanken; wir stehen auch vor der steten Gefahr eines Zollkrieges. In Nordamerika wechelt die Handelspolitik sehr häufig, je nach dem Ausfall der Präsidentschaftswahl. Es kann leicht eine Strömung an das Ruder kommen, welche der ewigen Zollschmerzereien und anderen Schwierigkeiten, die dem nordamerikanischen Fleischexport in den deutschen Läden bereitet werden, nahe wird und sich zu Gegenmaßregeln entschließt. Präsident Cleveland ist in dieser Beziehung ein vorzüglicher Mann, wenn er auch eifrig die Monroe-Doktrin vertritt, jene bekannte und berechtigte Theorie, daß Amerika den Amerikanern arböhre. Auch er hat warnend

betont, daß die Möglichkeit von Retorsionsmaßregeln nicht ausgeschlossen sei, wenn er auch seine Nation zugleich ermahnte, nicht leichtfertig sich in eine solche Krise zu stürzen.

Geht nun, es käme eine zweite und verstärkte Auflage der Mac-Kinley-Bill — wer hätte den Schaden davon? Doch in der Hauptsache die deutschen Arbeiter. Die Ausfuhr des Deutschen Reiches nach Nordamerika ist sehr stark; sie beträgt etwa zehn Procent der Gesamtausfuhr. Wenn die Nordamerikaner dieser Ausfuhr ihre Läden verstopfen — was dann? Sie würden leicht Ersatz bekommen; in Deutschland aber würde eine solche Verminderung der Ausfuhr den Zusammenbruch einer Reihe von Fabrik- und Export-geschäften nach sich ziehen und Tausende von Arbeitern während brotlos werden. Die Mac-Kinley-Bill hat uns ja einen Vorgeschmack von dem gegeben, was in einem solchen Falle kommen kann.

Es liegt natürlich an dem deutschen Volke selbst, sich von den Gefahren eines solchen Zustandes zu befreien. Warum wird es endlich begriffen, was es von dieser Junker-kasse zu erwarten hat, deren Ahnen ihm ihre Naturalzinsen aufzulegen, während man jetzt, nach Abschaffung der Zehndallast, diese Naturalzinsen in bares Geld umzuwandeln verstanden hat?

Die Völker müssen Mangel leiden an den nothwendigsten Lebensmitteln, während die Natur ihnen ihre Reichthümer darbietet — das ist auch eine Wirkung der modernen Klassenherrschaft.

## Politische Rundschau.

Aus dem Reichstage.

Berlin, 10. December. Der heutige Tag brachte dem Reichstage die erste große Sitzung. Eugen Richter hielt eine lange Rede, auch der Reichskanzler nahm das Wort. Herr Richter ist ein ausgezeichnete Budgetkenner, deshalb ein guter Staatsredner. Soweit er sich sachlich an den Etat hielt und die Finanzverwaltung des Reichschatzsecretärs bekämpfte, fehlte seiner Rede die Bedeutung nicht und oft wurde er von Beifall, auch dem unserer Genossen, unterbrochen. Recht wirkungsvoll war auch der Theil der Rede, welcher sich gegen Herrn v. Kardorff, die Silbermänner und die Kanthier richtete. Der ätzende Spott und der Sarkastische Hohn waren hier sehr am Platze. Andererseits darf nicht unerwähnt bleiben, daß das, was der freisinnige Führer zum Septembereurs zu sagen hatte, sehr zahlreich und ganzlich einflusslos verhallte. Den Freisinnigen ist eben auch das letzte Funkeln demokratischen Feuers abhanden gekommen. Der Reichskanzler äußerte sich zunächst über den Sturz Köllers. Er sagte die Entlassung des nächstjährigen ostelbischen Junkers so aufzugeben auf seine höchst eigene Kappe. Der Zwist scheint danach weit mehr persönlicher als principieller Natur gewesen zu sein. Mit der Maßregelung unserer Parteiorganisation ist der Reichskanzler vollkommen einverstanden. Er will also den Septembereurs weiter steuern. Die nahen Klippen, die ihn dabei erwarten, wird ihm Genosse Bebel zeigen, der morgen als erster Redner am Wort kommt. — Nach der Rede des Kanzlers war

Horen Sie nur! Gestern bin ich in seinem Cabinet, außerdem noch der Schmuckfink Norbert und der edle Don Quixote Rival, da kommt unser erster Expedient Montelin herein. Unterm Arm hat er die berühmte Maroquinmappe, die man in ganz Paris kennt. Walter hebt die Mappe hoch und fragt ihn: „Was giebt's Neues?“ Montelin erwidert stolz: „Ich habe dem Papierhändler eben die sechszehntausend Francs bezahlt, die wir ihm schuldig waren.“

Der Verleger prallt zurück, prallt erschauert zurück. „Was sagten Sie?“ „Ich habe eben Herrn Privas bezahlt.“ „Wenich, sind Sie verrückt?“ „Aber was denn?“ „Was denn... was denn... was denn?“

Er nahm die Brille ab und putzte die Gläser. Dann lächelte er mit dem komischen Lächeln, das ihm jedesmal über die dicken Backen läuft, wenn er etwas besonders Boshaftes sagen will und meinte spöttisch, aber im Tone tiefster Ueberzeugung: „Warum? Weil wir vier bis fünftausend Francs hätten abziehen können.“

Der Wunderrichter erwiderte Montelin: „Aber Herr Director, die Rechnungen waren doch in Ordnung, ich habe sie selbst durchgesehen und Sie haben sie bestätigt.“

Da wurde der Herausgeber ernst und sagte: „Was sind Sie? Wissen Sie denn nicht, Herr Montelin, daß man seine Schulden stets anhäufen muß, wenn man sich vergleichen will?“

Saint-Potin nickte wie ein Kenner mit dem Kopfe und sagte: „Nicht wahr, ein Wort ganz à la Balzac?“ Duroy hatte Balzac nicht gelesen, aber er erwiderte überzeugt: „Gewiß, gewiß.“

Der Reporter erzählte nun von Frau Walter, der dicken Putz, von Norbert von warrene, dem alten Perle, der so ansah, als wenn ihn die Mäuse beknappt hätten,

## Bel-Ami.

Roman von Guy de Maupassant.

12]

Rede und Gedichte.

Nach kurzem Schweigen setzte er hinzu: „Zum Teufel auch! Man muß das Eisen schmieden, so lange wie es warm ist.“

Saint Potin stand auf: „Ich bin fertig.“ Forestier drehte sich auf dem Stuhle um und starrte eine fast teuflische Miene auf, als er seine Aufträge erhielt. Er wandte sich an Duroy: „Hör' also: In Paris befindet sich seit zwei Tagen der chinesische General Li-Cheng-Fao; er ist im Continental abgestiegen, und der Raja Zaposahib Ramaderao Paï, der im Hotel Bristol logirt. Wir müssen eine Unterredung mit ihnen bringen.“

Dann wandte er sich an Saint Potin: „Bergiß die Hauptsache nicht, die ich Dir schon bezeichnet habe. Frag den General und den Raja, was sie von den Plänen Englands im äußersten Orient halten, laß Dir ihre Meinung über ihr Colonisations- und Herrschaftssystem sagen und hörch, was sie von einer Einmischung Europa's und besonders Frankreichs in ihre Angelegenheiten denken.“

Er schwieg, dann fügte er bei Seite hinzu: „Es kann für unsere Zeit nichts Interessanteres geben, als zu gleicher Zeit zu wissen, wie man sich in China und Indien zu den Fragen stellt, welche die öffentliche Meinung augenblicklich so stark beschäftigen.“

„Nicht darauf“, sagte er zu Duroy noch besonders, „wieg Saint Potin sie zu weihen versteht. Er ist ein vorzüglicher Reporter und weiß einem Menschen in fünf Minuten die Seele aus dem Leibe zu fragen.“

Darauf begann er mit Würde weiterzuschreiben.

Augenscheinlich hatte er die Absicht, die Entfernung zwischen sich und dem andern genau festzustellen und seinem ehemaligen Kameraden und neuen Kollegen den richtigen Platz anzuweisen.

Als sie zur Thür hinaus waren, fing Saint-Potin zu lachen an und meinte zu Duroy: „So ein Schauspieler! Das macht er uns nun vor. Als wenn wir seine Lesern wären!“

Sie gingen den Boulevard hinunter und der Reporter fragte:

„Wollen wir nicht was trinken?“

„Ja, gern; gern. Es ist sehr heiß.“

Sie traten in ein Café und ließen sich Erfrischungen bringen. Saint-Potin begann zu plaudern. Er sprach von allem möglichen und auch von der Zeitung. Dabei gab er eine Fülle merkwürdiger Einzelheiten zum besten. „Der Herausgeber? Der richtige Jude! Und Jude bleibt immer Jude, nicht wahr? Eine läche Rasse!“

Und er erzählte Jüde seines sonderbaren Geizes, eines Geizes, der pfennigweise zu sparen und pfennigweise, wie eine Köchin etwa, zu beschummeln sucht, der sich nicht schämt, wie ein Buchhalter und Halsabschneider überall abzuhaken und aufzuschlagen.“

„Und bei alledem ein guter Kerl, der an nichts glaubt und alle Welt betrügt. Seine Zeitung ist officös, ist katolisch, ist liberal, ist republikanisch, ist orleanistisch, wie man sie wollen will. In gleicher Zeit ist vornehmer Geschäft und ein gemeiner Kamischladen. Dabei hat er sie nur seiner Börsenoperationen und Unternehmungen wegen gegründet. Darin versteht er etwas. Er weiß mit Hilfe von Actiengesellschaft, die nicht vier Sous im Vermögen haben, Millionen zu machen...“

Er plauderte immer weiter und nannte Duroy: „Lieber Freund.“

„Und Ausdrücke findet dieser Jid, ganz à la Balzac.“

Das zweite Mal... Der langweilige...  
...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

Madell auch Herr Wagners...  
Verstärker melden:

Madell... Herr Wagners...  
...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

Wenn angegeben wird, dass Herr Wagners...  
...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

Gegen die nationalliberalen...  
...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

Ueber ein Beispiel von Nicht...  
...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

Gegen das Margarinegesetz...  
...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

und von Kival. Dann kam er auf...  
...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

Das ist denn ein...  
...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

Darby...  
...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

Die...  
...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

Die...  
...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

Die...  
...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

Der...  
...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

Am...  
...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

Oesterreich-Ungarn.

Zum...  
...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

Das...  
...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

Die...  
...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

Belgien.

Die...  
...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

...wird an die...  
...wird an die...  
...wird an die...

Die Gerichte... Die Gerichte... Die Gerichte...

Frankreich.

Seltene Gerichte werden in Umlauf gesetzt... über bevorstehende wichtige Entlassungen...

Paris, 10 December. Der frühere Ministerpräsident Dupuy autorisierte...

Amerika.

Der Gouverneur D'Ferrall hat an die Legislatur von Richmond einen Antrag gerichtet...

Parlamentarisches.

Die socialdemokratische Fraction bringt im Reichstage folgende Initiativeanträge ein: 1. Gesetz betreffend die Abänderung des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich...

inmahlung und Vereinnahmung... 1. Die Reichsangehörigen ohne Unterscheidung des Geschlechts haben das Recht, sich zu versammeln... 2. Die Reichsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts haben das Recht, Vereine zu bilden...

Alle mit diesem Gesetz im Einklang... 4. Dieses Gesetz tritt am Tage seiner Verkündung in Kraft... 5. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft...

Gerichtliches.

Geschichten aus dem Irrenhause. sein sollten, an die Mariaberger Verhältnisse erinnern würden... beschlagnahmte das Charlottenburger Schöffengericht...

Am Donnerstag, den 12. Dezember 1895  
 eröffnen wir in sämmtlichen Abtheilungen unseres grossen Lagers  
**fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe**  
 sowie unseres grossen Tuchlagers  
 wegen Neubau unserer Geschäftslocale einen

# Riesen-Ausverkauf

und sollen alle in unser Fach schlagende Kleidungsgegenstände, als Paletots, Anzüge, Mäntel, einzelne Bein-  
 kleider, Schlafrocke, Haus-, Bureau-, Jagdjoppen, Confirmanden-Anzüge, Eisjoppen für  
 Knaben, Knabenanzüge u. Mäntel, Lyrée-Anzüge u. Kutschermäntel bis zum Abriss geräumt sein.

Wir haben zum Ausverkauf die Preise der angeführten Gegenstände bedeutend herabgesetzt und bemerken, dass  
 wir nur der Mode entsprechende, aus guten haltbaren Stoffen verfertigte Herren- und Knaben-Garderoben zum  
 Ausverkauf stellen, und leisten wir für die Güte unserer Fabrikate nach wie vor volle Garantie.

## Pariser & Strassner,

Breslau, Ring 36/37, ptr., I., II., III. Etage.

### Weihnachts-Einkauf!

Im 357  
 Tuch-Lager J. Keins, Breslau, Carlsplatz 6, I  
 zum Einzelverkauf ein großer Posten  
 hochfeine Stoff-Beize zu den billigsten Fabrikpreisen, passend zu  
 Herren-, Knaben-Anzügen und Hosen, (Winter-Heckelröcke) zu haben.  
 3 Meter Stoff zum Anzug 6 Mark.

### L. Guttman,

57 Neujährstraße 57 En gros  
 verkauft bedeutend billiger  
 als jede Konkurrenz geschmackvoll garnirt

- Hunde Filzhüte für Damen von Mk. 1,25 an.
- Sammet-Capott- u. Loggehüte v. Mk. 1,25 an.
- Trauerhüte aus Grenad. u. Crêpe von Mk. 1,— an.
- Mag. Wollfilzhüte . . . . . von Mk. 0,50 an.
- Capotten  
 aus Woll, Sammet, Tuch . . . . . von Mk. 0,70 an.  
 „ Spitzen, Seide, Chenille . . . . . „ „ 1,75 „
- Muffen u. Kappen  
 aus Pelz, Arimmer v. Mk. 0,60 an, Schleier Mk. 0,10
- Stoffhüte in größter Auswahl . . . . . von 0,40 an
- Wiederverkäufern gewähre besondere Sortimente

## Das größte Lager am hiesigen Plage

- Normalhemden für Herren und Damen,  
 1,00, 1,25, 1,50, 2,00, 3,00 Mark.
- Unterhemden für Herren, Damen und Kinder,  
 von 50 Pf. bis 2 Mark.
- Gestricke Westen für Herren und Knaben,  
 von 1,50 bis 6 Mark.
- Handschuhe für Damen, Herren und Kinder,  
 Fein, Grob, Glacé, und Strick, von billigen bis besten Gew.
- Tücher, feine und halbbeste, für Damen, Herren und  
 Kinder. Große Gelegenheitskäufe!

### Cravatten.

Reicher Eingang von Cravatten, bekannt größtes Lager und  
 billigste.

Vorteilhafte und billigste Bezugsquelle  
 für Wiederverkäufer nur bei

### Lucas Nachf. Fraenkel,

54 Schmiedebücke 54,  
 Neubau, Neubau.

Ein gutes Bild kann zu einem, bei dem Geschäft sich man  
 nicht eignen, unerschütterlichen Geschäft Nr. 54 befindet.

Der große

### Weihnachts-Ausverkauf

des Warenhauses

## Georg Dienstfertig

Friedrich-Wilhelm-Strasse 77

434  
 Jede Kleider-Beamten und Arbeiter Gelegenheit, seinen Weihnachts-  
 bedarf zu bedeutend herabgesetzten und anfallend billigen Preisen zu decken.  
 Zum Ausverkauf gelangen große Posten in:

- Kleiderstoffen, Flanellen, Wapfen, Tüchern,  
 Inletts, Herren- und Damen-Confection,  
 Etricotagen, Arbeiterhemden und -Hosen etc.
- Jeder Kunde erhält eine Gratis-Zugabe.
- Feste Preise. Feste Preise.

## Entgegen!!!

405  
 dem jetzigen Prinzip, das schlechteste Zeug in Garderoben  
 zu verkaufen, für das der niedrigste Preis noch in hoch  
 ist, bleibe ich dem Grund abe tren nur gute Qualitäten  
 zu verarbeiten, wobei Jedermann recht bedient ist.

Spottbillig. Spottbillig.

Gute Stoffe.  
 Beste Arbeit.

|                 |               |
|-----------------|---------------|
| Paletots        | Mk. 10-16-20. |
| Anzüge          | 15-20-25.     |
| Knaben-Anzüge   | 3-4-5.        |
| Pelzmaut-Mäntel | 16-20-25.     |
| Schlafrocke     | 8-10-12.      |
| Joppen          | 6-8-10.       |

Warme Pelz-Wintermäntel, eine Wohlthat für Rheumatis-  
 mus, in allen Farben, Paar 5 Mark  
 Jeder Käufer erhält ein schönes Weihnachtsgeschenk.

Paul Brinnitzer,  
 60, Chlauerstraße 60,  
 gegründet 1870.

### Photographie!

288  
 Vergrößerungen nach kleinen Bildern  
 zu Weihnachts-Geschenken vorzüglich geeignet  
 von 3 Mark an.  
 Herr P. W. Pfeiffer, Wollfeustraße Nr. 14.

### Grösst. Geschäft Deutschlands i. Gelegenheitskäufen von Uhren, Gold- und Silberwaaren.

Silberne Herren- u. Damen-Kamelié-Uhren v. 9 Mk. an. Trauringe in 14 Karat u. Feingold von 7 Mk. an.  
 Goldene Herren- u. Damen-Kamelié-Uhren v. 29 Mk. an. Massiv goldene Damen- u. Herrenringe von 3 Mk. an.  
 Reparatoren und Schmiedereien Schillingwerk v. 14 Mk. an. Goldene Damen- und Herrenketten von 20 Mk. an.  
 Uhren, Ketten, Armbänder, Granat- und Korallenwaaren etc. etc.

### Gerson Caro Uhren, Gold- und Silberwaaren-Geschäft Gerson Caro.

285  
 Klein Markt Nr. 30, Großer Markt, kleiner Markt.  
 en gros 30 Kupferschmiedestraße No. 30, en détail  
 4. Geschäft von der Oderstrasse.

### Im Beltgarten!

Im Beltgarten spielte die Musik,  
 Da sah ich still bei meiner Niese  
 Und hörte zu mit Nummern Weh:  
 „Ach lieber Schatz! Beim Souper!“  
 Die ganze Menschheit — ach so selig —  
 Bejubelte die Nieder frohlich,  
 Nur ich sah da — betrübt — getrübt —  
 Weil alt mein Herz, die Hof' gelübt.  
 Da sagte Niese: Lieber Ged,  
 Macht dich die Hoie denn so biß?  
 Hier nimm mein kleines Fortem...ais,  
 „Gold 74“ füllt dein Weh!

Nur einen Preis!  
 Hochlegante, bessere Knaben-Anzüge  
 Knaben-Mäntel für die Hälfte des  
 289  
 vollen Wertes.

Winter-Paletots von 7 1/2 Mk. an.  
 Winter-Jaquettes  
 in Loden, Double, Gêlino, Düffel u.  
 Diagonale von 5 Mk. an

Hohenzollern-Mäntel  
 für Herren und Knaben.  
 20 Procent billiger wie überall.  
 Eine ganz besondere Gelegenheit sind

Schlafrocke  
 in reichlicher Auswahl  
 von nur 7 1/2 Mk. an.

Knaben-Anzüge  
 viele Modelle darunter.  
 Hochfeine Jaquets- u. Rock-Anzüge  
 (in Tuch und Sammet) nur 10, 12,  
 15, 20, 25, 27, 30, 36, Mk. prima.

Herbst-Paletots und  
 Pelzmaut-Mäntel von 8, 10, 12,  
 15, 18, 20, 25, 27, 30, 36 Mk.  
 Reise-, Braut- und Gesellschafts-  
 Anzüge v. 15, 18, 20, 25-30 Mk.  
 Prachtgemalt 33, 35, 40 Mk.  
 Solide Stoffhüte  
 von 3, 4, 6, 8, 10, 12 Mk. prima.

Goldene 74",  
 Größtes Versandthaus Breslau's.  
 Dhlauerstr. 74, nur in der I. Etage!  
 Anerkannt im ganzen Land als reellste  
 und billigste Bezugsquelle in Breslau.  
 Voricht! vor Nachahmung, die nur  
 Käufer täuschen soll.

Sachen.

Arbeitsnachrichten.

Ein schrecklicher Tod... Ein hiesiger Arbeiter... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd...

Am 9. d. Mts. verschied plötzlich unser Werkführer Herr August Seidel... im Alter von 51 Jahren. Wir verlieren in demselben einen ehrenhaften und humanen Vorgesetzten...

Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd...

Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd...

Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd...

Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd...

Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd...

Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd...

Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd...

Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd...

Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd...

Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd...

Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd...

Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd...

Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd...

Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd...

Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd...

Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd...

Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd...

Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd...

Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd... Ein Arbeiter wurde von einem Pferd...

Stadt-Theater.

Mittwoch: „Der Unterprecht.“ Donnerstag: „Kochtöpfchen.“

Lobe-Theater.

Mittwoch: „Fedora.“ Donnerstag: „Fedora.“

Victoria-Theater.

(Siam-Opern-Garten). Budapest Theater. Posen-Theater.

Harmonie.

Nicolaistraße 27. Sänglich: Große Künstler-Vorstellung.

Circus G. Schumann.

Breslau, Circus Ringgebäude. Mittwoch, den 11. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr.

Parade-Vorstellung.

Auftreten aller engagierten Künstler und Künstlerinnen.

Exhibition der edelsten Prachtpferde des Marstalles.

Höchst komische Entrees von allen Clowns.

Cancon vor Gericht.

Pariser Leben. Komische Balletburleske in zwei Akten.

Liliputaner.

Geht fort. Sonntag Nachm 4 Uhr. Große Familien- u. Kinder-Vorstellung.

Borzügliche Cigarren.

in jeder Preislage offerirt Oscar Betz, 3. Dabelfstraße 2.

Am 9. d. Mts. verschied plötzlich unser Werkführer Herr August Seidel. im Alter von 51 Jahren. 453 Wir verlieren in demselben einen ehrenhaften und humanen Vorgesetzten...

Gewerkschafts-Kartell. Sonntag, den 15. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr: Mitglieder - Versammlung im Saale des Herrn Kornemann, Gräbischenerstraße Nr. 116.

Max Zerkowski. Neubau. 54 Schmiedebrücke 54. Neubau. Große Gelegenheitskäufe. ermäßigten es mit zu Spottpreisen abzugeben: 451

Fabrik Arbeiter-Garderobe. Specialität: Arbeiter-Hosen, Hamden und Jacken am allerbilligsten 63 E. Liedecke, Stodgasse 30

Uhren. Am allerbilligsten u. reellsten kauft man neue u. geb. Taschen-Uhren, Regulatoren, Wand- und Wanduhren, gold. Ringe, Ohrringe, Trauringe, Broschen, Armabänder, Ceraillen u. Granatafachen, nur bei Hoppe, Dörfstraße 16. 64

Kleine Packkiste. leicht und schön, zur Weihnachts-Versand empfohlen 412 zu 10, 15, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 Pf. u. In allen Façons auf Lager. Carl Foist, Lange Selzgasse 2.

Praktische Geschenke. kauft man nur gut und billig bei Max Wagner, Kupferschmiedestr. 7. Kupferschmiedestr. 7. Kupferschmiedestr. 7. Kupferschmiedestr. 7.

Frischer Schellfisch. 191 und Cabeljan sowie alle anderen frischen Fische von täglich neuer Zufuhr empfiehlt J. M. Kahmann Nordsee-Fischhandlung, Breslau, Renneck 12.

Weihnachtsgeschenke. empfehle goldene sowie silberne Herren- und Damen-Uhren, Regulatoren, Wand- u. Wanduhren, Goldene Ringe, Trauringe, Ohrringe, Broschen u. s. w. zu erkaufend billigen Preisen P. Thiel 12 Messer-Gasse 12, dicht an der Schmiedebrücke.

Nur kurze Zeit! 100 engl. vorz. ger. Briefe, 0,50 Mk. 100 dazu passende Couverts 0,30 Mk. 100 Bijou-Karten-Gewerks 0,10 Mk. 100 große Briefbögen 0,40 Mk. 100 große Briefbögen 0,25 Mk. 100 Bog. Kanari-Papier 1,- Mk. 100 Concept 0,60 Mk. 100 Rechnungs 0,20 und 0,50 Mk. Nach Auswärts nur gegen vorherige Zahlung. D. Guttman, Herrens-Buchdruckerei und Formul.-Magazin.

Nicolaithor. Achtung! Ohne Ausverkauf aber stets reellste und billigste Bedienung, bei streng festen Preisen. Woll, Br. 3 Ggn. 50 Pf. edel Silber, Lage 20 Zephyrwohle, alle Farben, Lage 12 Wigogne, alle Farben, Lage 7 Stremadura, 12 Untergrarn, 1000 Fd., Rolle 19 Häfelgarn, alle Farben 5 Gruschwiler Zwirn, 2 Bipln. 15 Gerrenfragen, 4 f. Leinen von 30 Pf. an

Woll, Br. 3 Ggn. 50 Pf. edel Silber, Lage 20 Zephyrwohle, alle Farben, Lage 12 Wigogne, alle Farben, Lage 7 Stremadura, 12 Untergrarn, 1000 Fd., Rolle 19 Häfelgarn, alle Farben 5 Gruschwiler Zwirn, 2 Bipln. 15 Gerrenfragen, 4 f. Leinen von 30 Pf. an

Woll, Br. 3 Ggn. 50 Pf. edel Silber, Lage 20 Zephyrwohle, alle Farben, Lage 12 Wigogne, alle Farben, Lage 7 Stremadura, 12 Untergrarn, 1000 Fd., Rolle 19 Häfelgarn, alle Farben 5 Gruschwiler Zwirn, 2 Bipln. 15 Gerrenfragen, 4 f. Leinen von 30 Pf. an

Nur bei Leopold Ehrlich, Friedr.-Wilhelmstr. 47, gegenüber der Ludwigstrasse. C. Nowack, 9. Jannestraße 9 empfiehlt sein Parfumerie-, Friseur- und Parfümerie-Geschäft einer geehrten Beachtung 417



# Leopold Bermann

**Damen-Mantel-Fabrik,**  
Rouschestrass 55,  
„zur Planonecke“.

**Grösste Auswahl**  
aller Neuheiten für Herbst und Winter  
in  
**Mäntel, Jaquets, Kragen, Capes,**  
**Kindergarderobe.**

Billigste Bezugsquelle Breslau's!

## Arac, Rum, Cognac

11. Puschke u. Stühmannstrasse,  
Garnier, Knaub, Garganier,  
Ralfie-Wien, v. Wulf,  
Gross, Ohren,  
11. Original- und Tafel-Liquore  
Wannaberger Alkoholdistillat,  
Mandarinen-Winger,  
Benebictiner,  
Raritäten Curacao etc.  
„Nachod“,  
Wagen- und Cholera-Mittler,  
alten Breislauer Korn mit Wein  
abgezogen, Kesselfeigen,  
Johannbeerenwein, Glanbeerwein,  
Bimbeer- u. Citronen-Limonaden,  
Eisig,  
Wein-Essig und Mostisch  
empfiehlt

**Hermann Seldel**  
**BRESLAU, Ring 27.**  
Telephon No. 8.  
Verkaufsstellen: Im Ausverkauf im  
Hauskur, im Comptoir im Hofe.

## Oberthor.

Kein Ausverkauf.  
Nur stets reelle und  
billigste Bedienung,  
bei streng festen Preisen.

|                               |               |
|-------------------------------|---------------|
| Wolle, Nr. 3 von              | 20 Pf.        |
| echt Eider, Vage              | 20            |
| Reibwolle, alle Farben        | 12            |
| Bigogue, alle Farben, Vage    | 7             |
| Strenadur, Vage               | 12            |
| Untergarn, 1000 Yd            | 19            |
| Obergarn, 200                 | 3 Rollen 20   |
| Patelgarn, alle Farben, Rolle | 5             |
| Bräutigamstr. Garn, 2 Fäden   | 15            |
| Perlenknoten                  | von 20 Pf. an |
| Strabitten                    | 15            |
| Kragen, 4 1/2 Weinen          | 30            |
| Halbtücher                    | 25            |
| Taschentücher                 | 5             |
| Handtücher                    | 20            |
| Normalherrenhemden            | 30            |
| Normalherrenhosen             | 100           |
| Unterhose                     | 100           |
| mit Stickerl                  | 125           |
| Kopfhands                     | 35            |
| Wollene Kindermägen           | 25            |
| Kapotten                      | 50            |
| Kinderhemden                  | 15            |
| Damenhemden                   | 30            |
| Jacken                        | 100           |
| Blousen                       | 100           |
| Mützen                        | 60            |
| Schirme                       | 150           |
| Schneerücher, 1 Mtr. lang     | 18            |
| Erstlingsjäckchen             | 25            |
| Stiefchen, edelst. farbig     | 100           |
| Westr. Herrenwesten           | 150           |
| Herrenhemden                  | 40            |
| Blanchetten                   | 35            |
| Gardinen                      | 20            |
| Jäcken                        | 20            |
| Läufer u. Portiären           | 25            |
| Strohjacke                    | 75            |
| Arbeiterhemden                | 110           |
| Arbeiterhosen                 | 160           |
| Große, feste Damenschürzen    | 75            |
| mit Bag u. Tasche             | 75            |

## Dor beste Beweis

für die auffallende Preiswürdigkeit und Reellität meiner Waaren  
ist der große Kundenkreis, dessen sich mein, seit dem

**1. August dieses Jahres**

neu eröffnetes Modewaaren- und Confections-Geschäft  
erfreut. Ich bleibe fernerhin auch bemüht, mit denselben Grund-  
sätzen meine werthen Kunden zu bedienen und bitte ich bei Veran-  
lassung des Weihnachtsfestes, sich in erster Linie meiner gütigst  
erinnern zu wollen. Ich offerire als Gelegenheitskauf ganz be-  
sonders preiswerth:

**Einem großen Vorkat reinwollene Kleiderstoffe,**  
welche zum festen Preise von 60, 75 und 90 Pf. per Mtr. zum  
Verkauf gelangen. Mein umfangreiches Lager von **Jaquettes**,  
**fertigen Damenkostümen und Kinderkleidern neuester**  
**facons, für jedes Alter passend, Bettdecken, Gardinen,**  
**Portieren, Teppichen, Tischdecken, Tischlagen, Züchen,**  
**Paletts, Handtücher, Schirmen u. s. w., sowie fertiger**  
**Wäsche in allen Größen und Gattungen habe ich,**  
Jedermann einen günstigen Einkauf zu ermöglichen, in den  
eisen ganz bedeutend herabgesetzt.

**Eugen Hecht,**

Friedrich-Wilhelmstr. 14b, neb. d. deutschen Kaiser.



## Herren- u. Knaben Garderoben

fertigt wie nach Maß, liefert billigt Bereimen u.  
Herren-Anzüge von 12-30 Mk., Herren-Mixtur-Joppen  
7-20 Mk., Herren-Mixtur-Becherh. 12-40 Mk., Knaben-  
Jel.-Mantel 3.50-15 Mk., Knaben-Silf-Anzüge 2-10 Mk.,  
Herren-Mixturhosen 4-12 Mk., Knaben-Hosen v. 1.50-6.00.  
Ich erlaube die geehrten Leser um einen Besuch  
Christliche **G. Knauerhase,** Christliche  
Handlung, Handlung.  
**Renmarkt 45, Ecke Kupferschmiede-Str.**  
Partierre und 1. Etage.



## Großer Gelegenheitskauf.

Durch Ankauf ein's bedeutenden  
**Fabrikwaaren-Lagers**  
bin ich im Stande

goldene und silberne Herren- und Damenuhren,  
Regulatoren, Wand- und Weckeruhren,  
sowie ein großes Lager in  
**000 Gold- und Silberfachen 000**  
zu staunenswerth billigen Preisen zu verkaufen.

**Josef Klein**

Nur Nr. 18, Kupferschmiede-Strasse Nr. 18.  
NB. Bitte genau auf Hausnummer und Firma zu achten.

## Weihnachts-Confecte

281 und ff. Pfefferkuchen empfehle billigt wie alljährlich  
**G. Arnold, Zuckerwaaren-Fabrik, Gräbfgewerstr. 26.**

## E. Bukowiecki, Uhrmacher

Breslau, Oberstraße 4  
empfiehlt zu



## Festgeschenken

sein großes Lager von  
Taschenuhren, Regulatoren, Wand-, Stand- und  
Weckeruhren, Schönste Auswahl in Gold- und Silber-  
fachen, Ketten, Ringe, Brochen, Ohrringe etc.  
Lager von **Kathenomer Brillen,**  
**Piace-uz, Barometer, Thermometer etc.**  
Solide Preise.  
Reparatur-Betrieb für obige Artikel und Musikwerke.

sowie 1000 andere Artikel  
zu streng festen, aber  
stets billigsten Preisen.

**NUR bei**  
**Hermann Ehrlich,**  
**Matthiasplatz 2.**

**Gier! Gier!**  
sich frühe Waare zu billigsten Tages-  
preisen. O Tägl. Feinfeier. O

**A. Lustig,**  
Lange Holzgasse 5, Ede Albrecht's

# Nur ein Preis.

Um mit unseren ungeheuren Vorräthen in Winterüberziehern, Pelzinnen-  
mänteln, Anzügen, Kinderanzügen, Schlafrocken, Hosen etc. nur einiger  
maßen räumen zu können, geben wir solche von heute an zum Einkaufspreis ab!

|               |                                |                  |                           |
|---------------|--------------------------------|------------------|---------------------------|
| Paletots      | Mk. 10, 15, 28, 35 prima.      | Pelzinnen-Mäntel | Mk. 18, 22, 28, 36 prima. |
| Anzüge        | " 18, 24, 28, 36 "             | Schlafrocke      | " 7.50 12, 18, 28 "       |
| Knaben-Anzüge | " 2.50, 3.50, 6, 12, 18 prima. | Joppen           | " 6, 8, 10, 14 "          |

Alles nur in guter Qualität und feiner Confection. Auf jedem Stück von uns steht der Preis deutlich darauf  
und bitten wir ein ill. Publikum sich von kindischen Nachahmungen der Concurrenz, welche unsere  
Plema in ihre Annahmen einschleibt, nicht täuschen zu lassen, denn nur wir allein haben

# Nur ein Preis

**Breslau, 37 Albrechtsstrasse 37, Breslau.**

**Größtes Verkaufshaus von besserer Herren-Confection zu noch  
nie dagewesenen billigen Preisen. Wir verkaufen unsere Con-  
fection zu solchen Preisen, welche andere Geschäfte als Ein-  
kaufspreis zahlen müssen!!**



Am 1. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 2. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 3. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 4. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 5. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 6. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 7. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 8. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 9. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 10. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 11. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 12. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 13. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 14. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 15. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 16. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 17. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 18. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 19. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 20. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 21. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 22. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 23. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 24. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 25. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 26. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 27. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 28. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 29. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten. Am 30. November ein Arbeiter in Berlin zu 6 Monaten.

Ziele Zusammenstellung des Stettiner Blattes kann auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen. Beispielsweise ist die am 14. November in Breslau erfolgte Verurteilung Diebstehes zu drei Monaten Gefängnis nicht mit verzeichnet. Ebenso fehlt die Verurteilung des Redacteurs der „Leipziger Volkszeitung“, Jüge, der am 3. October zu fünf Monaten verurtheilt wurde. Und so ließe sich aus der Zeit des Septemberurtheils wohl noch mancher interessante „Fall“ herstellen.

**Locales.**

Breslau, den 11. December 1895.

**\* Die Breslauer Staatsanwaltschaft** hat, so wie bei den Wolff'schen Telegraphen-Büreau, die Genehmigung zur Strafverfolgung der „Volksrecht“ wegen Beleidigung der bayrischer Abgeordneten-Kammer bei letzterer nachgeschickt. Die Breslauer Staatsanwaltschaft ist der „Volksrecht“ gegenüber in jetziger Zeit mehr als je auf dem Boden. Nichts bleibt unversucht, um die Sünden dieses „monarchischen D. gans“ gebührend zu strafen. Aber auch Staatsanwälte können irren! Das beweisen die unter dem Namen fünf Freisprechungen, die in Laufe dieses Jahres neben fünf Verurtheilungen erfolgten, und es ist nicht unüblich, daß die Breslauer Staatsanwaltschaft sogar mit ihrem Gelingen bei der bayrischen Kammer trübe Erfahrungen macht.

**Majestätsbeleidigungen.**

Leber dieses Jahr wurde Thema ihrer Redaktionen die Majestätsbeleidigung in der am 9. d. Mts. abgehaltenen Verhandlung des hiesigen Landgerichts eine höchst merkwürdige Sache. Da keine Auswärtigen aus der Zeit vor dem Jahre 1895. kommen zu nachfolgend den beglaubigten Bericht der „Presse“ zum Vorschein.

Die Rede hat heute, er sollte einen juristischen Vortrag über Majestätsbeleidigungen halten und seinen politischen. Er wollte diesen Vortrag gerade in diesem Saale halten, weil es ihm eine sehr liberale Behandlung gewesen ist, die jetzt, er dem Saale wandeln zu sehen, auf dem Saale gleiche Gerichte werden, und weil die Majestätsbeleidigung leichter immer mehr die Majestätsbeleidigung eines politischen Delictes genannt. Es ist genug, wenn, daß die Politik nicht in der Gerichte gelte und daß Politik mit der Jurisprudenz nicht zu tun habe. Dies würde allerdings eine liberale Forderung sein, aber eine unüblich nicht erfüllbar. Es ist nicht möglich, auch nicht einmal unvollständig, die Politik ganz auszuscheiden, sondern sie in einzelnen Fällen den Charakter von rein juristischen Delicten haben kann. Es müßte auch daran festgehalten werden, daß der Richter immer für eine reine in politischer Beziehung ist. Es ist eine unüberwindliche Überzeugung gewesen, als man geliebt, daß es auch ein Delict gelte, bei gegenüber ein Richter die politischen Forderungen nicht möglich ist.

Eine Schenkung erregte allerdings regelmäßig und häufig. Das ist kein die Fälle, in welchen von der Politik verlangt werde, der Polizei Sachverhalte zu liefern. Man sagt über die parlamentarische Regierung der Justiz. Die Staatsanwaltschaft ist eine unabhängige Verwaltungsbehörde, deren Functionen sich nach gewissen von der Überwachung unabhängigen Kriterien richten. Sie ist keine auch unabhängig. Die Sache erregte für den Richter nicht. Er wird nicht in der Verhandlung, ist nicht unabhängig über die Justiz. Erregt, die ihm durch das Gesetz gegeben. Dem unabhängigen

Der weitere Wunsch, den es (Mehrer) habe, sei von proficet Tragweite und habe ein so wichtiger Wunsch auf Erfolg, nämlich der Wunsch, daß das Institut der Staatsanwaltschaft überhaupt aufhöre und daß deren Geschäfte von Richterlichen Beamten ausgeübt würden.

Nach diesen einleitenden Ausführungen ging der Redner zu seinem Thema über und bemerkte, daß es den Ausdruck „Majestätsbeleidigung“ im Gesetz nicht gebe. Es gebe nur Beleidigung des Landesherren, seiner Gemahlinnen und berechtigter Consorten. Das hoch entwickelte römische Recht, auf dem die Rechtsbildung fast aller Culturvölker beruhe, habe bis zur Mitte der Regierung des Kaisers Augustus die Majestätsbeleidigung überhaupt nicht gekannt. Erst zu dieser Zeit des Augustus habe sich die Achtung der Justiz gefunden, die sich mit Majestätsbeleidigungen befaßte, aber nicht in der Weise, wie bei uns, sondern es habe sich nur um Passivität und Schwärzlichkeit, nicht um Schwärzlichkeit gehandelt. Erst unter späteren römischen Kaisern, als sich die Selbstüberhebung bis zum Kaiserthum wahnhaft steigerte, fanden sich Anklagen wegen Majestätsbeleidigung und diebezügliche Bestimmungen im eigentlichen Sinne des Wortes.

Als dann das römische Recht in Deutschland Eingang gefunden, da finde man auch bei den alten Rechtslehrern und Rechtsbüchern einen erheblichen Widerstand gegen das Delict der Majestätsbeleidigung. In einem habe das alte gemeine Recht festgehalten, daß nämlich zur Bestrafung wegen Beleidigung eines Souveräns eine ausdrückliche Willenserklärung des Verletzten gehöre. Und darauf stützend habe das auch noch jetzt geltende Allgemeine Landrecht in seinen Strafbestimmungen festgesetzt, daß jedes Erkenntnis wegen Majestätsbeleidigung dem Landesfürsten vorgelegt werde, um ihm die Möglichkeit zu geben, sein Begnadigungsrecht auszuüben. Das Reichs-Strafgesetzbuch habe sich dieser Tendenz nicht angeschlossen; es habe die Bestimmung beibehalten, daß zur Bestrafung wegen Majestätsbeleidigung eine Ermächtigung des Landesherren notwendig sei. Man habe dies offenbar an leitender Stelle als ein Manu empfunden, denn es sei bekannt geworden, daß der Justizminister S. chelling eine Verordnung erlassen habe, wonach Majestätsbeleidigungen dem Minister unterbreitet werden sollten. Das Reichs-Strafgesetzbuch habe auch erheblich herausgehoben über das Strafmaß, welches in andern Gesetzbüchern früher gang und gäbe gewesen sei. Es sei eine ganz interessante Wahrnehmung, daß nach dem Reichs-Strafgesetzbuch die Majestätsbeleidigung viel höher bestraft werde als Gotteslästerung. Wenn mit dem Tode des Monarchen der Zeitpunkt eintreten sollte, wo das unparteiische Urtheil der Geschichte anginge, so sei die allerneueste Rechtsprechung weiter gegangen, wie ein hier verhandelter Prozeß gezeigt habe.

Der wesentlichste Theil des § 95 des Reichs-Strafgesetzbuches sei der Begriff der Beleidigung selbst. Der Begriff in der Majestätsbeleidigung sei der gleiche wie in der Beleidigung eines Privatmannes. Was sei nun aber Beleidigung? Man sei schnell mit der Antwort da: eine Ehrenkränkung. Was aber sei wieder die Ehre? Eine befriedigende Antwort habe darauf noch nicht gegeben werden können. Auch die gesamte Judicatur und Literatur sei noch nicht in der Lage gewesen, eine zureichende Antwort zu geben. Jeder habe seine Ehre, und Jeder habe vom Andern eine verschiedene Ehre. Die Folge davon sei, daß unter Umständen eine Kränkung der Ehre in dem einen Falle vorliege, in dem andern nicht. Aus diesem relativen Begriffe der Ehre und Ehrenkränkung erwalte die Auffassung, daß unter Umständen ein Wort gegenüber einem Souverän eine Beleidigung sein könne, was dem Privatmann gegenüber noch keine Beleidigung sein würde. Man nach § 192 und 193 des Reichs-Strafgesetzbuches bei einzelnen Beleidigungen unter gewissen Umständen die Strafbarkeit durch ausschließen werde, daß der Wahrheitsbeweis angenommen oder nachgelassen werde, daß die Aburtheilung berechtigter Interessen zulässig sei, und daß die Beleidigung des höchsten Gewaltinhabers eine Ehre sei einer Majestätsbeleidigung unter allen Umständen nicht Beleidigung.

Was ist die Bedeutung des Reichs-Strafgesetzbuches? Die Bedeutung des Reichs-Strafgesetzbuches ist die, daß es die Beleidigung des höchsten Gewaltinhabers eine Ehre sei einer Majestätsbeleidigung unter allen Umständen nicht Beleidigung.

Die Bedeutung des Reichs-Strafgesetzbuches ist die, daß es die Beleidigung des höchsten Gewaltinhabers eine Ehre sei einer Majestätsbeleidigung unter allen Umständen nicht Beleidigung.

Die Bedeutung des Reichs-Strafgesetzbuches ist die, daß es die Beleidigung des höchsten Gewaltinhabers eine Ehre sei einer Majestätsbeleidigung unter allen Umständen nicht Beleidigung.

Der weitere Wunsch, den es (Mehrer) habe, sei von proficet Tragweite und habe ein so wichtiger Wunsch auf Erfolg, nämlich der Wunsch, daß das Institut der Staatsanwaltschaft überhaupt aufhöre und daß deren Geschäfte von Richterlichen Beamten ausgeübt würden.

Nach diesen einleitenden Ausführungen ging der Redner zu seinem Thema über und bemerkte, daß es den Ausdruck „Majestätsbeleidigung“ im Gesetz nicht gebe. Es gebe nur Beleidigung des Landesherren, seiner Gemahlinnen und berechtigter Consorten. Das hoch entwickelte römische Recht, auf dem die Rechtsbildung fast aller Culturvölker beruhe, habe bis zur Mitte der Regierung des Kaisers Augustus die Majestätsbeleidigung überhaupt nicht gekannt. Erst zu dieser Zeit des Augustus habe sich die Achtung der Justiz gefunden, die sich mit Majestätsbeleidigungen befaßte, aber nicht in der Weise, wie bei uns, sondern es habe sich nur um Passivität und Schwärzlichkeit, nicht um Schwärzlichkeit gehandelt. Erst unter späteren römischen Kaisern, als sich die Selbstüberhebung bis zum Kaiserthum wahnhaft steigerte, fanden sich Anklagen wegen Majestätsbeleidigung und diebezügliche Bestimmungen im eigentlichen Sinne des Wortes.

Als dann das römische Recht in Deutschland Eingang gefunden, da finde man auch bei den alten Rechtslehrern und Rechtsbüchern einen erheblichen Widerstand gegen das Delict der Majestätsbeleidigung. In einem habe das alte gemeine Recht festgehalten, daß nämlich zur Bestrafung wegen Beleidigung eines Souveräns eine ausdrückliche Willenserklärung des Verletzten gehöre. Und darauf stützend habe das auch noch jetzt geltende Allgemeine Landrecht in seinen Strafbestimmungen festgesetzt, daß jedes Erkenntnis wegen Majestätsbeleidigung dem Landesfürsten vorgelegt werde, um ihm die Möglichkeit zu geben, sein Begnadigungsrecht auszuüben. Das Reichs-Strafgesetzbuch habe sich dieser Tendenz nicht angeschlossen; es habe die Bestimmung beibehalten, daß zur Bestrafung wegen Majestätsbeleidigung eine Ermächtigung des Landesherren notwendig sei. Man habe dies offenbar an leitender Stelle als ein Manu empfunden, denn es sei bekannt geworden, daß der Justizminister S. chelling eine Verordnung erlassen habe, wonach Majestätsbeleidigungen dem Minister unterbreitet werden sollten. Das Reichs-Strafgesetzbuch habe auch erheblich herausgehoben über das Strafmaß, welches in andern Gesetzbüchern früher gang und gäbe gewesen sei. Es sei eine ganz interessante Wahrnehmung, daß nach dem Reichs-Strafgesetzbuch die Majestätsbeleidigung viel höher bestraft werde als Gotteslästerung. Wenn mit dem Tode des Monarchen der Zeitpunkt eintreten sollte, wo das unparteiische Urtheil der Geschichte anginge, so sei die allerneueste Rechtsprechung weiter gegangen, wie ein hier verhandelter Prozeß gezeigt habe.

Der wesentlichste Theil des § 95 des Reichs-Strafgesetzbuches sei der Begriff der Beleidigung selbst. Der Begriff in der Majestätsbeleidigung sei der gleiche wie in der Beleidigung eines Privatmannes. Was sei nun aber Beleidigung? Man sei schnell mit der Antwort da: eine Ehrenkränkung. Was aber sei wieder die Ehre? Eine befriedigende Antwort habe darauf noch nicht gegeben werden können. Auch die gesamte Judicatur und Literatur sei noch nicht in der Lage gewesen, eine zureichende Antwort zu geben. Jeder habe seine Ehre, und Jeder habe vom Andern eine verschiedene Ehre. Die Folge davon sei, daß unter Umständen eine Kränkung der Ehre in dem einen Falle vorliege, in dem andern nicht. Aus diesem relativen Begriffe der Ehre und Ehrenkränkung erwalte die Auffassung, daß unter Umständen ein Wort gegenüber einem Souverän eine Beleidigung sein könne, was dem Privatmann gegenüber noch keine Beleidigung sein würde. Man nach § 192 und 193 des Reichs-Strafgesetzbuches bei einzelnen Beleidigungen unter gewissen Umständen die Strafbarkeit durch ausschließen werde, daß der Wahrheitsbeweis angenommen oder nachgelassen werde, daß die Aburtheilung berechtigter Interessen zulässig sei, und daß die Beleidigung des höchsten Gewaltinhabers eine Ehre sei einer Majestätsbeleidigung unter allen Umständen nicht Beleidigung.

Was ist die Bedeutung des Reichs-Strafgesetzbuches? Die Bedeutung des Reichs-Strafgesetzbuches ist die, daß es die Beleidigung des höchsten Gewaltinhabers eine Ehre sei einer Majestätsbeleidigung unter allen Umständen nicht Beleidigung.

Die Bedeutung des Reichs-Strafgesetzbuches ist die, daß es die Beleidigung des höchsten Gewaltinhabers eine Ehre sei einer Majestätsbeleidigung unter allen Umständen nicht Beleidigung.

Die Bedeutung des Reichs-Strafgesetzbuches ist die, daß es die Beleidigung des höchsten Gewaltinhabers eine Ehre sei einer Majestätsbeleidigung unter allen Umständen nicht Beleidigung.

Zur Bewältigung des Weihnachtspostverkehrs sind von der Postverwaltung umfassende Anordnungen getroffen worden. Sonntag, den 22. d. M., wird der Schalter- und Befehlsdienst wie an Wochentagen abgehalten werden. Am ersten Feiertage werden die Ausgabestellen des Postamts 1 für Postpakete und für Pakete ebenfalls wie an Wochentagen geöffnet sein. Die Bestellung der gewöhnlichen Pakete wird vom 20. bis zum 25. d. M. in Breslau täglich viermal erfolgen, die Postkollabierungsverpackung vom 19. bis zum 25. d. M. von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends geöffnet sein.

Verordnete Heringe, die nur als Viehfutter von einem größeren Geschäft ausbezogen worden waren, wurden von dem Handelsmann Franz Hirschmann und dessen Ehefrau Susanna Hirschmann angekauft und als Nahrungsmittel für Menschen in Verkehr gebracht. Ein Gastwirt auf dem Lande wurde dadurch zur Abnahme einer ganzen Tonne solcher Heringe veranlaßt, daß man oben einige Schichten unverbundene Heringe gelegt hatte. Das Landgericht Breslau verurtheilte am 6. September die Eheleute Hirschmann und den Mitangeklagten Lenz wegen Betruges und Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu Strafe. Nur die Ehefrau H., welche 6 Monate Gefängnis und Ehrverlust auf ein Jahr erhalten hatte, legte Revision gegen das Urtheil ein. Sie beschwerte sich darüber, daß in der Hauptverhandlung die comparative Aussage des betrogenen Gastwirthes verlesen worden ist, „womit ihr Vertheidiger zu dem Vernehmungstermin nicht geladen war. Die Akten ergaben, daß die Angeklagte die Waage des Vertheidigers dem Gerichte mitgetheilt hatte, bevor jener Vernehmungstermin angelegt worden war. Es ist also in der That durch die Nichtladung des Vertheidigers ein Verstoß gegen das Gesetz begangen worden. Da nicht bewiesen werden konnte, daß die Angeklagte diesem Verstoß bereits in der Hauptverhandlung Kenntniß hatte, so mußte Beschränkung der Vertheidigung angenommen werden. Das Reichsgericht erkannte deshalb in der gestrigen Sitzung auf Aufhebung des Urtheils gegen Frau H. und verwies die Sache insofern an das Landgericht zurück.

Den Breslauer Ärzten wird durch eine Bekanntmachung des Regierungspräsidenten in Erinnerung gebracht, daß sie nach § 8 d. s. Impfgesetzes vom 8. April 1874 zur Vermeidung von Vorfällen (§ 15 des Gesetzes) verpflichtet sind, die von ihnen zu führenden Listen über vorgenommene Impfungen und Wiederimpfungen bis spätestens am Jahreschlusse dem Polizeipräsidenten einzureichen.

Vom Reichsgericht freigesprochen wurde gestern der Schwarzviehhändler Franz Tractel, der vom Landgericht Breslau am 16. Juli wegen fahrlässiger Uebertretung der Vorschriften über die Viehsperre bei Seuchengefahr zu 30 Mark Geldstrafe verurtheilt worden war. Die Revision des Mitangeklagten Jahn, der wegen eines vorläufigen Vergehens gegen § 328 verurtheilt worden ist, wurde als unbegründet verworfen.

Die öffentlichen Tanzvergnügen und ähnliche öffentliche Lustbarkeiten sind, wie der Polizeipräsident in Erinnerung bringt, in der Zeit vom 9. December bis einschließlich 25. December verboten.

Gespernte Strafe. Befehl Carolinierung wird die Große Scheitnigerstraße zwischen dem Domplatz und der Adalbertstraße von Montag ab auf die Dauer von acht Tagen für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

Stadt-Theater. Heute, Mittwoch, gelangt der Schwan „Der Unterpreker“ zur Wiederholung. Morgen, Donnerstag, tritt die Weihnachtsgesellschaft in ihre Rechte und bringt das Märchen „Rohrstäppchen“ von Oskar Will.

Robe-Theater. Fräulein Marie Barlaup setzt heute, Mittwoch, ihr Spiel als „Fedora“, fort, welche Rolle als eine ihrer hervorragendsten Leistungen gilt. Die Künstlerin verabschiedet sich Sonntag vom hiesigen Publikum.

1700 Mark in Wertgeld, die sich in einem kleinen Koffer befanden, verlor am Sonnabend auf der Chlauerstraße ein Kaufmannslehrling. Schon am Montag früh meldete sich ein unbekanntes Findbureau der gegenwärtig heillosen Arbeiter Karl Ludwig Reimbamm 74, und lieferte das Taschengeld mit seinem werthvollen Inhalt richtig ab. Neben dem reichlichen Fundgelde, das ihm von dem Kaufmann ausgedient wurde, gab ihm der Vater des Findlings eine Belohnung.

Eindringliche Diebstahl. In der Nacht zum 10. d. Monats wurde in das im Minoritenhof gelegene Geschäftlocal der Papierwarenfabrik Wilhelm Steinberg ein Einbruch ausgeführt. Die Diebe kogen die vor einem Fenster des Geschäftszimmers angebrachten Eisenstäbe auseinander, drückten die Fensterthüre ein und gelangten so in das Innere. Dort erbrachen sie mit einem Steinmetzen ein Pult und entwendeten daraus 5 bis 600 Mark bares Geld und drei Schachteln mit vergoldeten Stahlfedern. Auf einem Zettel, den sie zurückließen, besaßen sich die Worte: „Bitte mehr sammeln bis Weihnachten, damit wir können wiederkommen.“ Die Diebe haben am Ort der That ein kleines schwarzgekleidetes Dammsportromane zurückgelassen.









**Die Mitteln zur Bekämpfung der Cholera.** Der Herr Dr. ...  
 ... die Cholera ...  
 ... die Cholera ...  
 ... die Cholera ...

**Schlesien.**  
**Margarine-Conjuncturen** sind auch die Herren  
 ...  
 ... die Margarine ...

**A. Kitzsch, 10. Dezember.** Vom Gewerbegericht  
 ...  
 ... die Gewerbe ...

**A. S. Kitzsch, 11. Dezember.** Der Inhaber der hiesigen  
 ...  
 ... die Gewerbe ...

**Arbeitervereine.**  
 ...  
 ... die Arbeiter ...

**Statistisches.**  
**Die überseeische Auswanderung aus dem**  
 Deutschen Reich oder deutsche Väter, Niederländer,  
 ...  
 ... die Auswanderung ...

**Das Vermögen der hauptsächlichsten europäischen Staaten**

| Land        | Vermögen auf jeden Einwohner in Mk. | Vermögen auf jeden Einwohner in Grs. |
|-------------|-------------------------------------|--------------------------------------|
| England     | 218,000                             | 6,225                                |
| Frankreich  | 214,930                             | 6,000                                |
| Deutschland | 160,925                             | 4,600                                |
| Spanien     | 62,900                              | 3,700                                |
| Niederlande | 90,325                              | 3,250                                |
| Italien     | 73,225                              | 2,500                                |
| Österreich  | 105,575                             | 1,625                                |

Die Gesamtsumme des Vermögens der einzelnen  
 Länder vertheilt sich im Einzelnen wie folgt: Handels-  
 vermögen: England 162 Milliarden, Frankreich 80,  
 ...  
 ... das Vermögen ...

**Neueste Nachrichten.**  
**Berlin, 11. Dezember.** Die Verhandlungen zu  
 ...  
 ... die Verhandlungen ...

**Wladigow, 11. Dezember.** Der Herr  
 ...  
 ... die Verhandlungen ...

**Landesamtliche Nachrichten.**  
**Geschlechtsregister.** 1. Arbeiter Oscar Berke, ev., mit  
 ...  
 ... die Geburten ...

**Des wirklich gut ist, wird auch anerkannt.** So ist  
 ...  
 ... der Coffee ...

**Feinschmeckende Röst-Coffee's**  
 nach dem reinen Methode geröstet.  
 ...  
 ... die Coffee ...

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
 Section der Schlosser.  
**General-Verammlung**  
 ...  
 ... die Verammlung ...

**Vereins-Kalender.**  
**Breslau.**  
 ...  
 ... der Vereine ...